

Gregor Leonhardt

Biel. Anton Luber ist blind – und Ultraläufer. Der Deutsche startet morgen Abend zum 100-Kilometer-Lauf von Biel. Begleitet wird der 53-Jährige von fünf Guides des Basler Vereins Blind-Jogging. Einer von ihnen ist Gregor Leonhardt.



BaZ: Gregor Leonhardt, wie kommt es, dass ein Läufer aus Deutschland die 100 Kilometer von Biel mit Guides des Basler Vereins Blind-Jogging rennen möchte?

Gregor Leonhardt: Der Kontakt zwischen Anton Luber und uns erfolgte übers Internet. In Deutschland organisiert er sich bei seinen Trainings und Läufen privat, in der Schweiz wurde er auf unser Angebot mit ausgebildeten Guides aufmerksam. Schliesslich gingen wir vor Jahresfrist in Biel erstmals gemeinsam auf die Strecke.

Wie schwierig ist es, einen blinden Läufer zu begleiten, den man gar nicht kennt?

Nach zwei Minuten sind uns der Laufstil des Partners und dessen Ticks bekannt. Speziell bei Ultraläufern ist, dass sie kleinere Schritte machen als gewöhnliche Jogger.

Luber strebt eine schnelle Zeit an und möchte einen Kilometer in sechs bis sechseinhalb Minuten zurücklegen.

Was bedeutet das für Sie ?

Dass unsere Pacemaker bei diesem Tempo locker mithalten können müssen. Denn wir haben ja nicht nur zu rennen, sondern müssen Luber auch führen und sind in ständigem Austausch mit ihm. Richtungsänderungen, Trottoirränder, Wurzeln am Boden oder Hindernisse auf der Strecke müssen frühzeitig kommuniziert werden. Es ist also mehr als bloss mitjoggen.

Der Lauf startet in der Nacht. Erschwert dies die Aufgabe zusätzlich?

Ja, denn bei Dunkelheit gibt es zahlreiche Stolperfallen. Wir laufen mit Stirnlampe und Weste. Trotzdem muss man extrem aufpassen, wo man hintritt.

Gibt es einen Streckenabschnitt, der besonders heikel ist?

Ja, den sogenannten Ho-Chi-Minh-Pfad entlang der Emme. Dort muss man auf engstem Raum hintereinander laufen. Das erschwert die Aufgabe für Läufer wie Guide.

Anton Luber ist ehrgeizig, hat zur Vorbereitung zwei Marathons absolviert und möchte ins erste Fünftel unter allen Teilnehmern laufen. Ist dies realistisch?

Auf alle Fälle. Dafür muss aber alles zusammenpassen. Deshalb haben auch wir uns gegenüber 2017 noch mehr ins Zeug gelegt und reisen mit einem Ersatzläufer nach Biel. Falls jemand ausfallen sollte, können wir reagieren. Vor Jahresfrist hatten wir diesen Reserve-Guide nicht dabei. Es hätte nichts passieren dürfen.

Läuft es wie geplant, überquert Luber am Samstagmorgen in Biel die Ziellinie. Was steht danach an?

Erholen! Ich werde ihn nach Basel an den Bahnhof fahren und auf den Zug bringen. Danach gehe ich heim – nach einer Freinacht mit einem unvergesslichen Lauferlebnis. dw

ANZEIGE

Unser Powerfood
NEU: Chicken Sticks und Beef Jerky
Zenzen
Natura-Qualität
Arlesheim · Reinach · Muttenz · Partyservice
www.goldwurst.ch